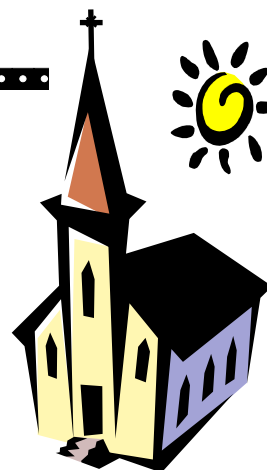


Treffpunkt Pfarre Sulz

Nummer 182: April 2007

Homepage: www.pfarresulz.at



Der neue Pfarrgemeinderat wurde gewählt



Die Pfarrgemeinderatswahl ist vorüber. Ich danke allen Christinnen und Christen, die sich als Kandidaten zur Verfügung gestellt haben.

Folgende Damen und Herren wurden in den PGR gewählt:



Peter Weilharter



Martina Hotop



Dragana Vrdoljak



Bernadette Schabbauer



Rupert Weigl



Karl Springsholz

Die konstituierende Sitzung des neuen Pfarrgemeinderates ist für den 16. April geplant. Die Wahlbeteiligung war mit 121 abgegebenen Stimmen etwas geringer als 2002 (125).

Herzlichen Dank dem Wahlleiter H. Ruzicka und der Wahlkommission. Die scheidenden Pfarrgemeinderäte laden am Samstag den 14. April alle, die sich bisher im Pfarrleben engagiert haben, nach der Vorabendmesse zu einem Fest in den Pfarrsaal ein. Die-

ser Abend möchte zu einem frohen und zuversichtlichen Übergang in die neue Pfarrgemeinderatsperiode beitragen und Dank und Freude über die sehr fruchtbare und harmonische Zusammenarbeit zum Ausdruck bringen. Ich freue mich schon auf diesen Abend und bitte alle herzlich zu kommen; persönliche Einladungen folgen noch. Wenn jemand zu einem Dienst für die Gemeinschaft bereit ist und damit Verantwortung übernimmt, tritt er in das Blickfeld. Ich vertraue darauf, dass der neue Pfarrgemeinderat mit Freude und Kompetenz an einem glaubwürdigen Profil unserer Pfarre Sulz weiterarbeitet. Ich wäre aber traurig, wenn Gedanken auftauchen sollten, diese Frauen und Männer übernehmen jetzt das Christ sein für uns alle.

Was heißt eigentlich Christ sein?



Was ist meine Berufung als Getaufter? Wozu stärkt mich der Hl. Geist in der Firmung und in den anderen Sakramenten? Ein Betrachten des Kreuzweges - nicht nur jetzt in der Fastenzeit, da er beleuchtet ist - will uns für das Leiden der Leidenden sensibilisieren. Das Kreuz Christi nimmt nichts weg vom Leiden der Welt - es ist seine Mitte. Es will unsere Augen öffnen für die Tragik der Geschichte und für das Leiden der überwiegenden Mehrzahl der Menschen in der Welt. Die Betrachtung des Kreuzweges muss als Einübung in das Mit-Leiden verstanden werden. Christ sein besteht nicht bloß darin regelmäßig die Sonntagsmesse mitzufeiern und täglich zu beten. Der Kreuzweg Christi lehrt uns, dass Christ sein vor allem heißt solidarisch sein und Mit-Leiden mit allen, die seelische und/oder körperliche Schmerzen zu ertragen haben. Christ sein erkennt man vor allem daran,

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wichtige Termine:

1. April	9:00 Uhr	Palmsonntag - Segnung der Palmzweige im Pfarrstadl Palmprozession zur Kirche Leidensmesse	7. April	9-17 Uhr	Karsamstag - Anbetung beim Hl. Grab
				20:30 Uhr	Osternachtfeier mit Speisen-segnung
5. April	19:00 Uhr	Gründonnerstag - Hl. Messe vom Letzten Abendmahl	8. April	9:00 Uhr	Ostersonntag - Osterhochamt
	21:30 Uhr	Ölbergandacht im Gebetsraum	9. April	17:00 Uhr	Ostermontag - Emmausgang ab der Kirche nach Gruberau
6. April	15:00 Uhr	Karfreitag - Kreuzwegandacht in der Kirche		18:00 Uhr	Ostermesse
	19:00 Uhr	Karfreitagsgottesdienst	23. April	19:30 Uhr	KBW - Vortrag: „Der Vatikan - die unbekanntere Zentrale der Weltkirche“

dass der Getaufte kraftvoll und mutig Widerstand leistet, wo Menschen oder gesellschaftliche Verhältnisse dieses Leid verursachen. Erst in dieser Fähigkeit des Mit-Leidens und in der göttlichen Energie, die daraus hervorgeht, zeigt sich, ob jemand den Sinn der christlichen Religion verstanden hat.

Wo Menschen aus solchem Glauben ihr Leben gestalten, erhält das Oster-Halleluja einen neuen kraftvollen Klang. "Wo ein Christ als solcher auftritt, staunt die Umgebung. Auch heute noch!" (Heinrich Böll).

Ich lade alle Christen ein, sich auf diesen schönen und abenteuerlichen Weg einzulassen. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen ein gnadenreiches Fest der Auferstehung
Ihr P. Norbert

Mein persönlicher Dank anlässlich des Endes der PGR Funktionsperiode

In der vergangenen PGR-Periode ist mir Sulz wirklich eine Heimat geworden. Ich hatte damals nichts gegen das "Umpflanzen". Sulz ist der 4. Dienort, an den mich die Äbte gestellt haben. Aber ich brauchte offenbar Zeit zum Einwurzeln. Mag sein, dass dies im Alter auch länger dauert. Ich danke dem bisherigen Pfarrgemeinderat von ganzem Herzen, dass er mir diesen Prozess durch sein Engagement für die Pfarre und besonders durch die offene und aufrichtige Zusammenarbeit sehr erleichtert hat. Über das gute Zusammenwirken hinaus verbindet mich mit ihnen inzwischen eine tiefe, vom Glauben getragene Freundschaft.

Zu meiner großen Freude sind über den Pfarrgemeinderat hinaus viele schöne Beziehungen gewachsen. Auch Sulzer, die anderen Kirchen oder keiner Glaubensgemeinschaft angehören, schenken mir ihre Freundschaft. Ich kann spüren, dass ich als Seelsorger, der versucht "an der Hand Gottes zu gehen", angenommen bin und von Menschen aus der Pfarre, aber auch von auswärts, aufgesucht werde. Es sind diese Beziehungen, die mir Sulz zur Heimat werden ließen. Dass dies in den vergangenen Jahren so geworden ist, dafür bin ich Ihnen allen und besonders den Frauen und Männern des bisherigen Pfarrgemeinderates sehr dankbar. Als Priester bedeutet mir das viel mehr, als die baulichen Leistungen, Restaurierungen, etc. und deren finanzielle Bewältigung. Ich freue mich aber auch darüber sehr.

(Im kommenden Jahr werde ich auf 40 Priesterjahre zurückschauen dürfen - so Gott will.

Ich hoffe aber, dass ich mit Gottes Hilfe, und so Ihre Geduld mit mir reicht, - und nicht ein neuer Abt mich wieder umpflanzt - hier auch noch das 50 jährige Priesterjubiläum feiern kann.)

Ich wirke hier sehr gerne als Ihr Pfarrer und danke Ihnen allen für das Angenommensein und auch die Wertschätzung, die ich immer wieder spüren darf. Vor allem bin ich Gott dankbar, dessen gute Führung ich in meinem ganzem Leben erfahren konnte.

Und nun freue ich mich auf die gute, fruchtbringende Zusammenarbeit mit dem neuen Pfarrgemeinderat!

Ihr P. Norbert

Aus dem Leben unserer Pfarre: Seniorenachmittag

Am Senioren-Nachmittag, 6.3.07 freuten sich die Mitarbeiter und der PGR sehr über den zahlreichen Besuch. P. Norbert hat mit mehr Gläubigen die Eucharistie gefeiert, als am Sonntag davor. Allen ganz herzlichen Dank.



Beim Café gab es wie immer leckere Mehlspeisen und auch gute Brötchen. - Und das in der Fastenzeit? Doch in der Predigt betonte P. Norbert, dass Fasten nicht hungern heißen muss, sondern nach dem Propheten Jesaia vor allem Gutes tun, sich um Gerechtigkeit sorgen und den Unterdrückten helfen

Jesus feiert mit seinen Freunden das Abendmahl

Wortgottes-Feier mit den Erstkommunionkindern
Die Gabe seines Leibes und Blutes unter den Gestalten von Brot und Wein ist das Wunder aller Wunder. Es ist das tiefste Geheimnis der Liebe. Sterbend gibt ER sich ganz für uns. Sein letzter Wille: ich in euch und ihr in mir.



Spruch des Monats:

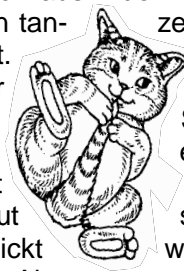
Der Glaube an den Gekreuzigten - der lebendige Glaube, der mit liebender Hingabe gepaart ist - ist für uns der Zugang zum Leben und der Anfang der künftigen Herrlichkeit.

Hl. Edith Stein

Kater Karlo: Bald fängt die schöne Zeit des Halleluja Singens wieder an. Als ich meine Beobachtungen in Südafrika beenden konnte, P. Norbert war glücklich wieder zu Hause gelandet, und meine Aufmerksamkeit wieder der Heimat zuwandte, da vernahmten meine feinen Katzenohren fröhlich lauten Halleluja-Schall aus dem Wienerwald. Der Freudenjubiläum nahm kein Ende. Als ich genauer hinhörte, kam ich aus dem Staunen nicht heraus. Die schweren Steinquader des Klosters Heiligenkreuz wollten am liebsten tanzen, hatte ich den Eindruck. So etwas hatten sie in den über 850 Jahren ihres Bestehens nicht erlebt. Ein 1. Halleluja erklang Mitte Februar als die Ernennung der 1802 gegründeten Hauslehranstalt der vier niederösterreichischen Zisterzienserklöster - ab Mitte der 70-er Jahre dann Hochschule des Stiftes Heiligenkreuz - zur Philosophisch Theologischen „Hochschule päpstlichen Rechtes“ aus Rom eintraf. Unser Pfarrer, der seit über 20 Jahren dort unterrichtet und sie 8 Jahre lang leitete, hat jetzt ein römisches Dekret von einem Kardinal und einem Erzbischof in Rom unterschrieben. Er freut sich, in einem Alter noch dort tätig sein zu können, wo man in anderen Berufen in Pension geschickt wird. - Wenig später erfüllte schon der nächste Jubelruf die Hallen des Kreuzganges. Ein SMS des Abtes verkündete auch allen abwesenden Mönchen: "Mein Neffe hat den Oscar erhalten!". Dieser Neffe hat Teile des Drehbuches in einem Zimmer über dem Kreuzgang des Klosters geschrieben. Die Atmosphäre des Stiftes hat ihn dabei inspiriert. Manch ein Mönch will darüber zu Tränen gerührt gewesen sein. Doch kaum war die Goldstatue in Amerika überreicht, überstrahlt die weiß leuchtende Gestalt des Papstes alles andere. Papst Benedikt der XVI. wird auf seiner Pilgerreise zum 850. Jahrgedächtnis von Mariaszell auch das Kloster Heiligenkreuz besuchen. Im 875. Jahr seines Bestehens besucht das Kloster Heiligenkreuz das erste Mal ein Papst das Zisterzienser Kloster im Wienerwald. Das wird wohl ein Jahrtausend-Ereignis werden! Die Wienerwaldbäume werden ihre Kronen in den Himmel recken und die Föhren und Fichten mit ihren Wipfeln winken, wenn der Nachfolger Petri auf stählernen Flügeln heranschweben wird. Soviel lautes Halleluja im stillen Sattelbach Tal - und das mitten in der Fastenzeit. Im Blick auf diese neuen Ereignisse fragt sich Ihr Kater Karlo, wohin wird das alles noch führen. Oder richtiger muss ich fragen: was hat Gott mit dem Kloster Heiligenkreuz vor?

Ihr Kater Karlo ist darauf neugierig und wird weiterhin seine Augen schärfen und die Ohren spitzen. Er wünscht Ihnen allen, dass auch Sie zu Ostern in das Halleluja der Mönche einstimmen werden.

Ihr Kater Karlo



Das Kath. Bildungswerk der Pfarre lädt herzlich ein:

VORTRAG

Es spricht der ehem. österr. Botschafter im Vatikan Dr. Walter Greinert zum Thema

„Der Vatikan- Die unbekannte Zentrale der Weltkirche“

Montag, 23. April 2007
19.30 Uhr im Pfarrsaal



Herzlichen Dank!

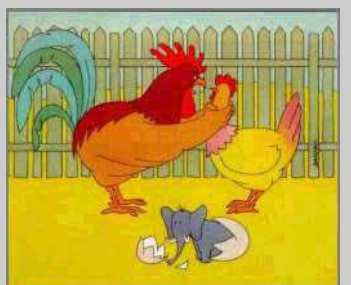
für die Spenden bei der Caritas Sammlung im Februar für die Straßenkinder in Moldawien, Ukraine, usw.

5 Bananenschachtel und 6 Säcke mit Schulsachen und Winterjacken wurden gebracht und die Kollekte erbrachte 260.-€.

Bei der Aktion Familienfasttag wurden 100 € gespendet für Frauenprojekte in Indien, in Nicaragua und auf den Philippinen.

Zum Schmunzeln:

Zwei Rentner sitzen auf einer Parkbank, sagt der eine: „Ich habe mir ein neues Hörgerät gekauft und kann jetzt besser hören.“ Meint der andere: „Soso, was hat es denn gekostet?“ Meint der andere: „Halb vier!“



„Das ist meine Oase“

schreit die Schildkröte der entgegen, die später herankriecht, obwohl diese vor Durst schon fast umkommt.



Wie sehr hängen wir ständig am Streben nach Besitz, so wie der Kranke am Tropf.

Wie schwer fällt das Teilen? Wie leidvoll gestalten sich deshalb oft Beziehungen?

Die Familienmesse am 17. März 07 griff dieses uralte Thema Streit auf:

Frohe und gesegnete Ostern
wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer P. Norbert